



Evangelisch-Lutherische Siloah-Gemeinde
Lutherstr. 2 75228 Ispringen

Herrn
Sup. Christof Schorling
Stadtstr. 22
79104 Freiburg

Pfarrer Rainer Trieschmann
Lutherstr. 2
75228 Ispringen
Telefon: 07231 / 891 56
Telefax: 07231 / 15 49 62
E-mail: ispringen@elkib.de
Homepage: www.ispringen.elkib.de

Ispringen, 03.04.2009

Statistik und Gemeindebericht für das Jahr 2008

Sehr geehrter Herr Superintendent Schorling,
lieber Christof!

1. Eine Vorbemerkung

Der Gemeindebericht für das Jahr 2008 beginnt mit der Erinnerung an die Jahreslosung für das Berichtsjahr: Jesus Christus spricht: „**Ich lebe, und ihr sollt auch leben!**“ (Johannesevangelium 14, 19)

Dankbar und froh schauen wir auf ein Jahr zurück, in dem wir als Gemeinde von der täglichen Zuwendung unseres Herrn Jesus Christus gelebt haben. Ein Jahr, in dem wir von der gnadenvollen Gegenwart unseres Herrn Jesus Christus - in seinem Wort und an seinem Tisch - getragen und von seiner versöhnenden Liebe geprägt wurden. Dass Christus lebt und wir durch ihn als Gemeinde leben dürfen und sollen, das ist sowohl seine immerwährende Zusage als auch unsere erneute Glaubenserfahrung im Jahr 2008 gewesen. Dank seiner Zuwendung zu unserem Leben war es uns als Gemeinde geschenkt, einander Zuwendung zu schenken.

Dies gilt es um so mehr zu bekennen und an den Anfang dieses Berichts zu stellen, da wir als Gemeinde - trotz mancher menschlicher Unzulänglichkeiten - auf ein gutes und segensreiches Jahr des Herrn zurückschauen dürfen.

Auf Wunsch des Kirchenvorstands wird auch der Gemeindebericht für das Jahr 2008 vom Pfarrer geschrieben und als Tagesordnungspunkt auf der folgenden Kirchenvorstandssitzung zur Aussprache gebracht werden, bevor er an den Superintendenten und die Gemeindeöffentlichkeit weitergeleitet wird. Somit sind die folgenden Ausführungen nicht nur meine persönlichen Wahrnehmungen, sondern sie werden getragen von den Mitgliedern im Kirchenvorstand unserer Evangelisch-Lutherischen Siloah-Gemeinde.

2. Erläuterungen zur Statistik 2008

In der Anlage zum Gemeindebericht 2008 befindet sich die Jahresstatistik der Evangelisch-Lutherischen Siloah-Gemeinde in Ispringen. Diese Statistik weist für das Berichtsjahr 2008 eine - im Vergleich zum Vorjahr (31. 12. 2007: 340 Glieder) - geringere Anzahl an Gemeindegliedern aus.

Die **Anzahl der Gemeindeglieder** am 31. 12. 2008 beträgt 335 Gemeindeglieder; das ist ein Minus von 5 Gemeindegliedern. Die Gründe für diese Abnahme an Gemeindegliedern liegen auf der Hand: eine Taufe und drei Übertritte (= 4 Zugänge) stehen vier Sterbefällen, drei Austritten und zwei Wegzügen (= 9 Abgänge) gegenüber. Die Alterspyramide unserer Gemeinde hat sich nur unwesentlich verändert:

76 Glieder zwischen 70 - 91 Jahre,
81 Glieder zwischen 50 - 69 Jahre,
86 Glieder zwischen 30 - 49 Jahre,
50 Glieder zwischen 15 - 29 Jahre,
42 Glieder zwischen 0 - 14 Jahre.

Diese Übersicht verdeutlicht: 178 Gemeindeglieder (53 %) sind weniger als 50 Jahre jung. Zudem kann festgestellt werden, dass die Teilnahme am gemeindlichen Leben von Menschen aus allen Alterklassen gleichermaßen ausgewogen geschieht. Diese Beobachtung trifft allerdings nicht zu auf die 50 Gemeindeglieder im Alter von 15-29 Jahren. Sie fehlen auffallend sowohl bei den gottesdienstlichen Veranstaltungen als auch in der Chor- und (über-)gemeindlichen Jugendarbeit.

Nach einem spürbaren „Hoch“ hinsichtlich der **Zahl der Abendmahlsgäste** in 2007 (2007 waren es 785 Abendmahlsgäste; 2006 waren es 740 Abendmahlsgäste) ist im Berichtsjahr 2008 wieder eine Abnahme zu verzeichnen (erstmal weniger als 700 Abendmahlsgäste).

Mir will eine eindeutige Erklärung für diese Schwankungen nicht so ohne weiteres gelingen, es sei denn man zieht in Betracht, dass im Berichtsjahr 2008 drei Hauptgottesdienste weniger gefeiert wurden als im Jahr 2007. - Es könnte allerdings auch nach wie vor ein Anliegen sein, die Gottesdienste in ihrer zeitlichen Länge ein wenig zu verkürzen, in dem man nicht der Einladung des Herrn folgt. - Vielleicht wäre es aber auch „dran“, durch Gespräche/Veranstaltungen zu klären, welchen geistlichen Stellenwert das Sakrament des Altars im Leben unserer Gemeinde und ihrer Glieder hat.

In diesem Zusammenhang ist auch auf die hohe Anzahl an Abendmahlsrestanten hinzuweisen. Mehr als 62 % der konfirmierten und damit zum Abendmahl zugelassenen Gemeindeglieder lehnen eine Teilnahme am Tisch des Herrn ab.

Das ist zwar einerseits - gemessen an den Worten des Herrn (Lukas 8, 4-15: *das Gleichnis vom viererlei Ackerfeld*) - ein erfreulicher „Fruchtertrag“, aber andererseits - gemessen an der Verheißung des Herrn (Johannes 6, 53 +56: *„Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschensohns und trinken sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch. ... Wer mein Fleisch ist und trinkt mein*

Blut, der bleibt in mir und ich in ihm.“) - ein bedenklicher bzw. beängstigender Zustand.

Ich wäre dankbar für Hilfen oder Anregungen, wie wir dieser Entwicklung bzw. diesem Zustand entgegenwirken könnten.

3. Gottesdienstliches Leben

Die **sonntägliche Feier des Gottesdienstes** - wechselweise als Haupt- und Predigtgottesdienst - ist das Zentrum des geistlichen Gemeindelebens und hat zahlenmäßig erneut eine wachsende Wertschätzung und steigenden Zuspruch erfahren. Mich persönlich erfreut jeden Sonntag die liebevolle Ausgestaltung des Gottesdienstraumes (Kirsten Becker-Faaß, Küsterin) und die ebenso einfühlsame musikalische Begleitung der gottesdienstlichen Feier (Heinz-Jürgen Klutz und Simone Hochmuth, Organisten). Mittlerweile gehört ein Gottesdienstprogramm zum sonntäglichen Standard. Es wird durch den Begrüßungsdienst am Eingang der Kirche verteilt und trägt dazu bei, den Ablauf des Gottesdienstes leicht nachvollziehbar und liturgisch abwechslungsreich zu gestalten. Sofern es möglich ist, nimmt dieses Programm auch durch Bilder oder Texte unmittelbaren Bezug auf das Proprium des jeweiligen Sonntags und trägt somit zur geistlichen Einstimmung der Gottesdienstteilnehmenden bei.

Im Berichtsjahr 2008 wurde ein **Familiengottesdienst** gefeiert. Erfreulich daran war die bemerkenswert große Teilnehmerzahl an Kindern und Familien. Es wäre zu wünschen, dass solche Angebote im Laufe eines Jahres mehrfach gemacht werden könnten. Diese Gottesdienste werden überwiegend vorbereitet, getragen und ausgestaltet von den Eltern unserer Kinder. - Es ist m. E. unter uns unbestritten, dass wir auf diesem Gebiet der gottesdienstlichen Gemeindearbeit noch intensiver ans Werk gehen sollten.

Der letztjährige Familiengottesdienst war in seiner Form nicht mehr - wie in früheren Jahren - zweigeteilt, sondern wurde von Anfang bis Ende gemeinsam gefeiert. Diese Struktur wird dem Anliegen eines Familiengottesdienstes besser gerecht und wurde im nachhinein als wegweisend empfunden.

Die Anzahl der **Beicht- und Predigtgottesdienste** (= *allgemeine Beichte mit Absolution unter Handauflegung, anschließend Predigtgottesdienst*) wurde im Berichtsjahr weiter ausgebaut: 2007 wurden 4, 2008 wurden 6 solcher Gottesdienste gefeiert. Rückblickend ergibt sich die Beobachtung, dass dieses Gottesdienstangebot in seiner besonderen Form weniger als im Vorjahr angenommen wurde. Demzufolge stellt sich die Frage, ob diese Gottesdienstform wieder ein wenig zurückgefahren werden sollte und gezielt zu besonders geprägten Kirchenjahreszeiten angeboten werden sollte.

Wochengottesdienste (*wöchentliche Abendandachten in der Passionszeit in der Kirche und gemeinsame Adventsandachten mit der evangelisch-landeskirchlichen Gemeinde*) haben ganz selbstverständlich ihren festen Platz im gottesdienstlichen Leben unserer Gemeinde.

Nach einem Jahr der Erprobung hat sich auch in diesem Bereich eine Neukonzeption als gelungen und einladend erwiesen. Die Passionsandachten begin-

nen um 18.45 Uhr mit Orgelmusik und Zeit der Stille in der Kirche. Daran anschließend werden Passionslieder gesungen. Gebete, Lesungen und Meditationen zum „Kreuzweg der Jugend“ bzw. Auslegungen nehmen Bezug auf das Leiden und Sterben unseres Herrn Christus und seine Bedeutung für unser Leben. - Auch an dieser Stelle gebührt der Küsterin und dem jeweiligen Organisten ein besonderer Dank für ihren bemerkenswert großen Einsatz.

Die Adventsandachten finden wechselweise in den beiden örtlichen evangelischen Kirchen statt: Zweimal in der Ev.-Luth. Kirche, einmal in der Ev. Kirche, wobei jeweils die Hauptamtlichen (Pfarrer bzw. Diakonin) einer Kirchengemeinde die Aufgabe des „Gastpredigers“ übernehmen. - Die liturgischen Abläufe der Adventsandachten haben ein einheitliches Muster - umrahmt von Orgelmusik: Lieder und Gebetsteile, Verkündigungsteil, Segenszuspruch. Mittlerweile hat sich für beide Andachtsformen ein „fester Kern“ ergeben, der diese wöchentliche Form der Besinnung und Ruhe dankbar annimmt.

Regelmäßig treffen sich Gemeindeglieder aus Darmsbach (6) und Ispringen (4) zu **Hausgottesdiensten** im Wohnzimmer der gastgebenden Familie Raab. Diese Hausgottesdienste finden auf Wunsch und Anfrage der Darmsbacher Gemeindeglieder ca. 2-3 mal jährlich statt. Sie sind liturgisch verkürzte Sakramentsgottesdienste und münden ein - altkirchlich würde man sagen - in eine „Agape“, eine liebevolle, gemeinsame Mahlzeit (Kaffee & Kuchen) am gastfreundlich gedeckten Tisch. - Herzlichen Dank, liebes Ehepaar Raab, für diese geschenkte Freundlichkeit!

Nach wie vor wird von vielen Ispringer Christen schmerzlich festgestellt, dass - abgesehen vom Weltgebetstag – weitere wirklich **ökumenische Gottesdienste** nicht gefeiert werden.

Demgegenüber gehören **gemeinsame Gottesdienste** ganz selbstverständlich zum Leben unserer beiden ortsansässigen evangelischen Kirchengemeinden dazu. Hierzu zählt neben den schon o. g. Adventsandachten der alljährlich gemeinsame Gottesdienst anlässlich des Waldfestes des ev. Posaunenchores auf dem Jünglingsplatz. Bläserinnen und Bläser aus mehreren umliegenden Kirchengemeinden übernehmen hierbei die musikalische Ausschmückung des Gottesdienstes. Die beiden Gemeindepfarrer übernehmen wechselweise mal die liturgische Gestaltung, mal den Verkündigungsteil. - Diese Zusammenarbeit zwischen den Kirchengemeinden ist sehr erfreulich. Sie geschieht in dem einen Geist und ist jährlich ein Höhepunkt für viele Christen unserer Gemeinden.

Monatlich übernehme ich einen **Morgengottesdienst** im örtlichen Seniorenheim Salem. Er ist halbstündig konzipiert und versucht, den erschwerten Lebensbedingungen alter Menschen gerecht zu werden.

Selbst sehr dankbar dafür - möchte ich an dieser Stelle auf die segensreiche und vollkommen selbstständige Mitarbeit derer zu sprechen kommen, die Verantwortung übernommen haben im Bereich unserer jüngsten Gemeindeglieder. Es steht außer Frage, wie viel Segen auf einer frühkindlich-religiösen Sozialisation liegt. Und diese Aufgabe wird von Frauen und Jugendlichen unserer Gemeinde in liebevoller und fürsorglicher Weise übernommen.

Sonntäglich - außer in den Ferienzeiten - werden während der „Erwachsenengottesdienste“ auch **Kindergottesdienste** oder **Kinderbetreuung** angeboten. Ein gesonderter Plan weist für die Familien mit Kindern aus, an welchem Sonntag entweder Kindergottesdienst oder aber Kinderbetreuung angeboten wird. In diesem Zusammenhang fällt auf, dass die Kinderbetreuung manches Mal ausfallen musste, weil keine Kinder zum Gottesdienst kamen, während Kindergottesdienst immer stattfinden kann.

Begrüßungsdienst (beim Ankommen in der Kirche), **Lektorendienst** (gottesdienstliche Lesungen) und **Geburtstagspost** für alle Gemeindeglieder sind mittlerweile eingespielte Tätigkeiten, die von Gemeindegliedern und KirchenvorsterInnen gerne und gut, selbstständig und zuverlässig übernommen werden. Die ersten beiden genannten Dienste begünstigen eine freundliche und abwechslungsreiche Gottesdienstatmosphäre. Die Geburtstagspost ist ein wertvoller Dienst, um die gemeindliche Verbindung auch bis an die äußersten Ränder der Gemeinde zu pflegen. Darum herzlichen Dank allen, die sich dieser Aufgaben angenommen haben.

Die beiden **Organisten** unserer Gemeinde, Heinz-Jürgen Klutz und Simone Hochmuth, sind in ihrer Treue und selbstlosen Einsatzbereitschaft besonders zu erwähnen. Beide haben ein sehr „gutes Händchen“ bzw. zwei gute Hände und die einfühlsame Begabung, die musikalischen Aufgaben im Gottesdienst bravourös zu meistern. Das erfordert für beide Einiges an Vorarbeiten und Zeit, an persönlicher Kraft und Konzentration, wofür wir als Gemeinde unseren beiden Organisten sehr, sehr zu danken haben! Sie gehören in meiner Wahrnehmung zu den besonderen Dienern in der Verkündigung des Evangeliums! Wieder einmal - weil durchaus nicht selbstverständlich - ist an dieser Stelle auch der Bereitschaft von Johannes Klutz zu danken, als Organist einzuspringen, wenn beide „Hauptamtlichen“ verhindert sind.

Regelmäßig, d.h. etwa 2-3monatlich findet im Anschluss an einen Gottesdienst für alle Anwesenden ein **Kirchenkaffee** im Gemeindehaus statt. Bislang zeichnet abwechselnd einer der Gemeindeglieder verantwortlich für die Organisation. Zum Kirchenkaffee kommen wir zusammen, um bei einem Getränk und einem kleinen Imbiss die Gemeinschaft untereinander zu erleben und auszubauen, persönliche Gespräche zu führen oder aber auch sich ungezwungen auszutauschen über alles, was einen gerade bewegt. Dieses Angebot wird gerne angenommen und erfreut sowohl Jung als auch Alt.

3. Gemeindeleitung / Kirchenvorstandsarbeit

Der Kirchenvorstand ist das gemeindeleitende Gremium in unseren Reihen. Auf seinen Schultern ruht die größte Verantwortung hinsichtlich des Gemeindelebens. Im November 2008 wurden - neben der Wiederwahl von Frau Katja Gengenbach - zwei neue Kirchenvorsteher gewählt und im Dezember in ihr Amt eingeführt: Frau Barbara Klutz und Herr Reinhard Daub. - Wir sind sehr dankbar für diese Bereitschaft zur ehrenamtlichen, verantwortungsvollen Mitarbeit!

Die gemeinsame Arbeit im Kirchenvorstand geschieht unverändert in vertrauensvoller und fröhlicher Atmosphäre. Die Zusammenkünfte geschehen durchschnittlich im 6-Wochen-Rhythmus. Schwerpunkte dieser Arbeit waren im Berichtsjahr

- „Blickfeld Gemeinde“ ist ein regelmäßiger vertraulicher Austausch über Erlebtes und Gehörtes, über Freud und Leid und über notwendig Erforderliches im gemeindlichen Alltag;
- die Koordination bzw. Neuorganisation von Gemeindeveranstaltungen (Adventsbasar, Adventsfeier der Gemeinde, Kirchenkaffee, Erntedankfestessen);
- die Frage einer pastoralen Zusammenarbeit mit der Pforzheimer Gemeinde;
- Finanzen / Haushalt der Gemeinde / Steigerungsüberlegungen;
- Neuwahlen in den KV;
- allerlei Versicherungs-, Energieversorgungs- und Mietfragen;
- als geistliches Schwerpunktthema wurden biblische Texte zum Abendmahl gelesen und besprochen (Fortsetzung soll 2009 folgen);
- Errichtung einer Solarstromanlage auf dem Kirchendach;
- Überlegungen zur Durchführung von „Stufen des Lebens“;

Der Kirchenvorstand erweist sich als kompetentes und engagiertes Leitungsgremium, sowohl in geistlichen als auch in weltlichen Aufgabenbereichen unserer Gemeinde. - Ich meine zu spüren, dass die Gemeinde diese vielfältigen Arbeiten ihres Kirchenvorstandes zu würdigen und zunehmend zu schätzen weiß, zumal auch immer mal wieder im Gemeindebrief davon berichtet wird.

In diesem Zusammenhang muss auch die Arbeit unserer beiden **Gemeinderendantinnen** (Frau Karin Ehrmann und Frau Andreas Haas) lobend und dankbar erwähnt werden. Mit großer Wertschätzung möchte ich von diesen beiden Frauen sprechen, die in vollkommen selbstständiger und zuverlässiger Weise und mit viel Sachverstand diesen umfangreichen und arbeitsintensiven Bereich gemeindlicher Arbeit in ihre Hände genommen haben.

4. Gemeindeleben / Gemeindegkreise

Die **kirchenmusikalische Arbeit** in den beiden Chören der Gemeinde verdankt sich sowohl der unermüdlichen und hervorragenden Leitung von Martin Gengenbach als auch der engagierten Beteiligung der Chormitglieder. Beide Chöre sind eine regelmäßige Bereicherung der Gottesdienste an besonderen kirchenfestlichen Tagen.

Der Gottesdienst am Sonntag KANTATE stand musikalisch ganz im Zeichen der Buxtehude-Kantate „Alles, was ihr tut“ sowie weiterer konzertanter Musikstücke, aufgeführt von einem kleinen Orchester, das sich nun schon in bewährter Zusammensetzung alljährlich in unserer Kirche zusammenfindet.

Der Reformationsfestgottesdienst war musikalisch geprägt vom Posaunenchorfest. Im Anschluss lud der Posaunenchor alle anwesenden Gottesdienstteilnehmer zum Kirchenkaffee ein.

Die Arbeit im Kirchenchor bestand 2008 zum großen Teil darin, Teile aus dem „Messias“ für das Jubiläumsjahr 2009 einzuüben. Die musikalische Herausforderung wurde und wird mit viel Ehrgeiz und Anstrengung angenommen. In diesem Zusammenhang fand auch eine Kirchenchorfreizeit im Haus Belchenhöfe statt, an der sowohl Chormitglieder und ihre Angehörigen als auch junge Familien der Gemeinde gerne teilgenommen haben. Am Sonntag dieser Freizeit haben wir in Steinen den Gottesdienst besucht und musikalisch bereichert. Beide Chöre haben es sich auch im vergangenen Jahr erneut zur Aufgabe gemacht, über die Grenzen der Gemeindegrenzen hinaus in Krankenhäusern, Altenheimen und bei sonstigen Anlässen (Volkstrauertag) in Erscheinung zu treten.

Der **Kinder-Club** (5- bis 8-jährige) und der **Reli-Samstag** (9- bis 12-jährige) haben eine Neukonzeptionierung erfahren. Statt an verschiedenen Tagen zusammenzukommen, treffen sich beide Kindergruppen nunmehr - ein wenig zeitversetzt, aber auch zeitüberschneidend - an einem Samstagvormittag im Monat. Die Vermittlung von biblischen Inhalten, gemeinsame kreative Aktionen und ein gemeinsames Mittagessen sind die Schwerpunkte dieser Arbeit. Die Reli-Samstage mit Kinder-Club werden gemeinsam vom Gemeindepfarrer und jeweils zwei Müttern durchgeführt. - Dieses Konzept hat sich bislang gut bewährt. Es stellt zudem für alle Verantwortlichen eine Entlastung dar und fördert das Miteinander der jüngsten Altersklassen in der Gemeinde.

Alle **anderen Gemeindegremien** (Junger Frauenkreis, Älterer Frauenkreis, Männerkreis) haben regelmäßig stattgefunden und verdanken sich der Freude derer, die an ihnen beteiligt sind. Verantwortliche Gestaltung von Gemeindeaktivitäten (z. B. Kirchenkaffee oder Erntedankfestessen), Ausflüge und die Teilnahme am gemeinsamen Seniorenkreis sowie gegenseitige Einladungen zum „Geschwisterkreis“ der Ev. Kirche gehören zum Leben dieser Gemeindegremien dazu.

Am **Konfirmandenunterricht** (14-täglich) nehmen derzeit 7 Kinder teil: 4 Jungen und zwei Mädchen aus der Ispringer Gemeinde, dazu 1 Mädchen aus der Sperlingshofer Gemeinde. Diese Gruppe bereitet sich auf die Konfirmation am 2. Sonntag nach Ostern 2010 vor. Die sog. Konfirmandenprüfung geschieht erstmals in entflochtener Form, d.h. übers Jahr verteilt sollen die verschiedenen Unterrichtsthemen und -inhalte in einem entsprechenden Gottesdienst unter Beteiligung der Konfirmanden behandelt werden.

Die **Jugendkreisarbeit** hatte im Berichtsjahr durch die Zusammenarbeit von Simone Hochmuth und Gemeindepfarrer einen neuen Impuls bekommen. Zu einem Neustart trafen sich wöchentlich fünf Jugendliche der Gemeinde. Leider mussten wir die Erfahrung machen, dass dem neuen Jugendkreis – aufgrund persönlicher Differenzen unter den Jugendlichen - schon nach wenigen Monaten wieder die Luft ausging.

Übergemeindliche Angebote (Bezirksjugendtage, Brot & Spiele, Mitarbeit im JuMiG, Jugendchor u.ä.) finden nach wie vor - auch wenn sie in Ispringen oder Pforzheim stattfinden - bei den Jugendlichen unserer Gemeinde keinen Zuspruch.

Die **Öffentlichkeitsarbeit** geschieht nach wie vor durch die Präsentation unserer Gemeinde auf der Homepage www.ispringen.elkib.de (Gestaltung und Pflege)

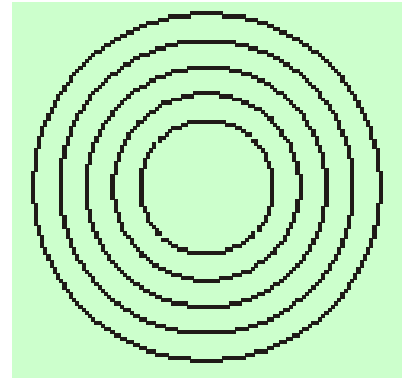
ge: Dr. Matthias Hilligardt), durch den Schaukasten am Pfarrhaus (Gestaltung: Renate Trieschmann), durch wöchentliche Beiträge in den örtlichen „Ispringer Nachrichten“ und durch den Gemeindebrief „Meine Gemeinde“.

Diese Medien der Öffentlichkeitsarbeit versuchen, in ansprechender, überschaubarer und einladender Weise auf das Leben unserer Gemeinde aufmerksam zu machen und verzeichnen an kleinen Stellen positive Resonanz.

5. Die Pfarramtsarbeit

Dieser letzte Punkt im jährlichen Gemeindebericht stellt den Gemeindepfarrer vor die Aufgabe der kritischen Selbstreflexion. Ich möchte darum die Pfarramtsarbeit vergleichen mit dem Bild von einander zugeordneten konzentrischen Kreisen.

Übergeordneter Schwerpunkt oder farblicher Hintergrund der Pfarramtsarbeit ist das Anliegen, in der Gemeinde hilfreiche und geistliche Impulse (*Anregungen zum geistlichen Wachstum und zur Glaubensmündigkeit des Einzelnen*) zu geben.



Dies geschieht mit Liebe, Sorgfalt und Aufwand in erster Linie hinsichtlich der **sonntäglichen Gottesdienste** oder auch den **Wochenandachten** in geprägten Kirchenjahreszeiten. Sie sind - um im Bild zu bleiben - die Mitte, der innerste Kreis. Demzufolge gilt: Die Ausarbeitung von Predigt, von abwechslungsreichen Abläufen im Rahmen traditionell lutherischer Liturgie, von themenbezogenen Gebeten und Liedern, die Erstellung eines ansprechenden Gottesdienstprogramms und in allem die Suche nach zeitgemäßer Sprache, alle diese Arbeiten nehmen einen weiten Raum im pfarramtlichen Alltag ein. Dieser 1. und zentrale Kreis findet innerhalb der Gemeinde zunehmenden Zuspruch.

Von dieser Motivation, geistliche Impulse zu geben, ist auch die Arbeit im 2. Kreis geprägt. Zu ihm gehören die **monatlichen Veranstaltungen** in der Gemeinde: Älterer Frauenkreis, Männerkreis und Konfirmandenunterricht; und die Angebote für Kinder im Alter von 5-12 Jahren: der Reli-Samstag und der Kinder-Club; dazu die alljährliche Monbachtalfreizeit, Freizeitunternehmungen (z. B. Kanufahren) und Einstudierungen von Aufführungen der Kinder z. B. am 24. 12. eines Jahres oder bei Familiengottesdiensten. Dankbar und erfreut bin ich über die Aufgeschlossenheit der Kinder gegenüber der Botschaft des Evangeliums und gegenüber meiner Person.

Der 3. Kreis könnte beschrieben werden als **Besuchsdienst und Seelsorge**. Die Tätigkeiten in diesem Bereich widmen sich überwiegend älteren Gemeindegliedern, Geburtstagsjubilaren oder Krankheitsfällen. Hausbesuche und Krankenhausbesuche waren im Berichtsjahr zu einem guten Maß möglich und beanspruchen jeweils ausreichend Zeit für die Begegnung und stellenweise ein hohes Maß an psychischer Substanz. Und doch ist es gerade dieser Kreis, dem meine Liebe und Leidenschaft gehört, ähnlich dem 1. Kreis. Und nach nunmehr 7 ½ Jahren Pfarrerdasein vor Ort lebt diese Arbeit und wird sie getragen von

den Menschen, die sich auf dieser Ebene vertrauensvoll und zugewandt begegnen.

Der nun folgende 4. Kreis trägt die Überschrift „**Verwaltung**“ und beschreibt einen zeitlich umfassenden Bereich der Pfarramtsarbeit. Von der Bearbeitung zunehmender E-Mailpost über das Aufsetzen von Schriftstücken aller Art (*Briefe, Dokumente, Ispringer Nachrichten, Gemeindebriefredaktion, außergemeindliche Schreib- und Verwaltungsaufgaben u.ä.*) bis hin zum Frankieren und Eintüten des Gemeindebriefes und der Kirchenzeitung - die Verwaltungsarbeit fordert ihre Zeit und Aufmerksamkeit.

Als letzten der konzentrischen Kreise möchte ich auf die **übergemeindlichen Arbeitsfelder** zu sprechen kommen: Synodalausschuss, Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Baden-Württemberg, Pfarrkonvente u.ä. Diese Bereiche beanspruchen einen vergleichsweise geringen Aufwand meinerseits und bedeuten doch eine willkommene theologische Bereicherung.

Ich komme zum Abschluss des Gemeindeberichts 2008 und bin in allem von Herzen unserem Gott und Herrn dankbar, der seine Liebe und Menschenfreundlichkeit, seine Geduld und Barmherzigkeit in viele Lebensfelder unserer Gemeinde hat hineinfließen lassen. So möchte ich nun abschließend und rückblickend dies festhalten:

Unsere Gemeinde und das Leben in ihr darf sich glücklich und gesegnet schätzen, von der ehrenamtlichen und unermüdlichen Mitarbeiter vieler Frauen und Männer in nahezu allen Kreisen und Aufgabengebieten getragen und mitgestaltet zu werden. Der Zusammenhalt und die vielfältigen Dienste in der Gemeinde zeichnen das Bild einer Gemeinde, die unter dem Segen des Wortes Gottes und der Sakramente steht.

In dieser Hinsicht ist uns nichts von dem, was über das Jahr 2007 zu berichten war, verloren gegangen, sondern vieles hat einen Ausbau und eine Stärkung erfahren, so dass ich noch einmal mit Freude wiederholen möchte, was schon im letzten Bericht zu lesen war:

„Vieles, was von bereitwilligen Gemeindegliedern im vergangenen Jahr freundlich und stillschweigend für unser Gemeindeleben getan worden ist, müsste an dieser Stelle anerkennende Worte der Dankbarkeit finden. Viele große und kleine Dienste (Fahrdienste, Formen der Diakonie, handfeste Arbeiten, Verteilerdienste u.v.a.m.) waren zu sehen, durften erbeten werden, wurden übernommen und weisen allesamt hin auf die Wirkkraft des Heiligen Geistes, der mit seinen guten Gaben in unserer Gemeinde zu spüren ist.“

In dieser Gewissheit schaue ich dankbar zurück und zuversichtlich nach vorne im Vertrauen auf die neue Jahreslosung, in der Jesus Christus uns die verheißungsvolle und entlastende Zusage gibt:

„Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich.“

Ispringen, 09.März 2009



.....
(Rainer Trieschmann, Gemeindepfarrer)

Gemeinde Ispringen

Statistik für das Jahr 2008

		Berichtsjahr	Vorjahr	Differenz +/-
1. Anzahl der Gemeindeglieder am 31.12. des Jahres	1.1. Konfirmierte	293	294	-1
	1.2. Nichtkonfirmierte Kinder	42	46	- 4
	1.3. Nichtkonfirmierte Erwachsene	0	0	0
	Summe ¹	335	340	-5
2. Anzahl der Abendmahlsgäste				
	2.1. Gemeindeglieder ²	105	110	-5
	2.2. Gäste	ca. 30	ca. 30	0
	2.3. beim Hausabendmahl	9	8	+1
	Summe	144	148	-4
3. Anzahl der Abendmahlsrestanten³				
		184	180	+4
4. Anzahl der Zugänge				
	4.1. Kindertaufen	1	2	-1
	4.2. Erwachsenentaufen	0	0	0
	4.3. Eintritt ⁴	0	0	0
	4.4. Übertritt ⁵	3	0	+3
	4.6. Wiederaufnahme	0	0	0
	Summe	4	2	+2
5. Anzahl der Abgänge				
	5.1. Sterbefälle	4	3	+1
	5.2. Wegzug mit Überweisung	1	0	+1
	5.3. Wegzug ohne Überweisung ⁶	1	2	-1
	5.4. Austritt	3	9	-6
	5.5. Ausschluss	0	0	0
	Summe	9	14	-5

¹ Die Differenz muss mit der Summe aus Zugängen (Summe 4) und Abgängen (Summe 5) übereinstimmen.

² Getrennte Angabe, nur wenn dies möglich ist.

³ Bitte möglichst präzise angeben!

⁴ Gemeindeglieder, die zuvor keiner Kirche angehört haben.

⁵ Gemeindeglieder, die aus einer anderen Kirche übergetreten sind.

⁶ zB, wenn die Adresse nicht zu ermitteln ist

6. Anzahl der Gottesdienste		6.1. Abendmahlsgottesdienste	25	28	-3
		6.2. Predigtgottesdienste	25	27	-2
		6.3. Lektorengottesdienste	0	1	-1
		6.4. Familiengottesdienste	1	1	0
		6.5. Ökumenische Gottesdienste	1	1	0
		Summe	52	58	-6
		6.6. Beichtgottesdienste	6	4	+2
		6.7. Wochengottesdienste	10	10	0
		6.8. Hauskommunionen	8	8	0
		6.9. Kindergottesdienste	ca. 35	ca. 35	0
7. Durchschnittl. Besucherzahl	Gottesdienste	7.1. Erwachsene	43	40	+3
		7.2. Kinder	6	6	0
	Abendmahls-gäste	7.3. in Gottesdiensten	693	785	-92
		7.4. bei Hauskommunionen	24	20	+4
8. Anzahl der Kasualhandlungen		8.1. Taufen	1	2	-1
		8.2. Konfirmationen	3	4	-1
		8.3. Trauungen	0	0	0
		8.4. Bestattungen	3	1	+2
9. Abwesenheit des/der Pfarrer(s)	Pfarrer R. Trieschmann	9.1. Urlaubstage im Berichtsjahr	40*	40*	0
		9.2. Resturlaub vom Vorjahr	0	0	0
		Summe	40	40	0
	9.3. Tage für Fort- / Weiterbildung	4	0	+4	
	9.4. Tage dienstl. Verpflichtungen	30	20	+10	
* Urlaubstage: 40 Tage pro Jahr unter Zugrundelegung einer 7-Tage-Woche.					
10. Anzahl der Besuche des/der Pfarrer(s)	Pfarrer Rainer Trieschmann		135	131	+4

Ispringen, 09. März 2009
Ort / Datum

.....
(Unterschrift / Siegel)